

Beschlussbuch

**Unterbezirkskonferenz der
Jusos Passau am 14.01.2024**

Geschäftsordnung

1. Die Konferenz wird von den Vorsitzenden geleitet. Sollte der Vorsitz während der Konferenz wechseln, haben nach der Wahl die neuen Vorsitzenden die Konferenzleitung inne.
2. Die Konferenz ist beschlussfähig, wenn form- und fristgerecht geladen wurde. Die Beschlussfähigkeit wird vom Vorstand nur auf Antrag geprüft.
3. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst, Stimmgleichheit gilt als Ablehnung. Übersteigt die Zahl der Enthaltungen die Zahl der Ja-Stimmen, so gilt der Antrag ebenfalls als abgelehnt.
4. Bei den Wahlen gilt die Wahlordnung der SPD. Ergänzend finden die Quotierungsvorschriften der Richtlinien der Jusos Anwendung.
5. Alle im Unterbezirk gemeldeten Juso-Mitglieder haben Stimm-, Antrags- und Rederecht. Geladene Gäste haben Rederecht.
6. Das Wort wird in der Reihenfolge der Wortmeldungen in Form der quotierten Redeliste erteilt. Die Redezeit beträgt 5 Minuten.
7. Anträge zur Geschäftsordnung unterbrechen die Redeliste. Sie werden abgestimmt, wenn eine*r dafür- und eine*r dagegen gesprochen hat. Unterbleibt die Gegenrede, so gilt der Antrag als angenommen.
8. Initiativanträge aus aktuellem Anlass können beim Vorstand eingereicht werden. Sie bedürfen der Unterstützung von mindestens 10 Mitgliedern.
9. Änderungsanträge im Rahmen der Antragsberatung können von allen Antragsberechtigten schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.

Inhaltsverzeichnis

Leitantrag

LAT-1: Sozialist*innen trotz SPD und alledem – Grundsätze, Ziele und politische Arbeit der Jusos Passau 1

Bildung

B-1: Echte Mitbestimmung, statt Selbstbespaßung - Her mit der Verfassten Studierendenschaft 10

Organisationspolitisches

O-1: Aufbau und Aufgabenverteilung bei den Jusos Passau..... 12

O-2: Bildet Banden! Vernetzung in Passau schaffen 19

Umwelt

U-1: Öffentlichen Raum sinnvoll nutzen - Promenade und Radweg statt Granitbahn 20

Initiativanträge

INI-1: SPD-Sozialpolitik – Heil an die Wand fahren? 22

INI-2: Wahlkampf grenzenlos? 26

LAT-1: Sozialist*innen trotz SPD und alledem – Grundsätze, Ziele und politische Arbeit der Jusos Passau

Adressat*innen: Jusos Passau

Antragsteller*innen: Simon Uhl

Angenommen mit Änderungsanträgen

1 Als linkspolitischer und an die SPD gebundener Jugendverband sind wir Jusos Teil einer
2 globalen demokratischen Linken, die sich den zunehmenden Krisen und dem
3 internationalen Rechtsruck stellen muss. In diesem Antrag wollen wir dabei zum einen
4 skizzieren, was unsere Analyse der gegenwärtigen Lage ist, wo wir selbst darin stehen und
5 was unsere Ziele sind. Daraus soll die Möglichkeit zu zielgerichteter politischer Arbeit
6 entstehen, die dem emanzipatorischen Anspruch eines sozialistischen Verbandes auch in
7 der Realität gerecht wird und nicht in leerer Selbstbespaßung und darauffolgendem
8 Verrat münden.

9 Wo die moderne Welt ist

10 Moderne Gesellschaften zeichnen sich seit der Renaissance durch den Wandel von
11 feudalen Strukturen hin zu einer kapitalistischen Gesellschaft aus. Dabei ist die zentrale
12 Änderung nicht die Überwindung von Herrschaft, sondern die Veränderung derselben.
13 Herrschaft bedeutet für uns, die als legitim wahrgenommene Ausübung von Macht und
14 Kontrolle über etwas anderes, im Kontext der Gesellschaft die Herrschaft einer Klasse
15 über andere Klassen. Klasse bezieht sich dabei auf eine Gruppe von Menschen, die durch
16 ihre gesellschaftliche Stellung zusammengefasst wird, unabhängig ihres persönlichen
17 Verhaltens. Unsere kapitalistische Gesellschaft ist dabei dadurch geprägt, dass alles zur
18 Ware wird, weil kapitalistische Produktionsweisen herrschen. Kapitalistische
19 Produktionsweisen bedeuten hierbei, dass Tausch- und Gebrauchswert verschleiert sind,
20 wobei eine massive Akkumulation von Besitz und speziell Besitz von Produktionsmitteln
21 dazu führt, dass Kapital zu weiterer Kapitalakkumulation führt. Kapital ist dabei eine Ware,
22 die in ihrer Form als Kapital noch keinen Gebrauchswert, sondern nur Tauschwert hat.

23 Der Gebrauchswert kann maximal durch eine Person selbst verwirklicht werden, sich aber
24 niemals im Produktionsprozess selbst schon ergeben.

25 In diesem Sinn stimmen wir zu, wenn festgestellt wird, dass die Geschichte eine
26 Geschichte der Klassenkämpfe ist. Dieser Klassenkampf ist dabei meistens kein offen
27 ausgetragener Krieg, sondern ein Grundkonflikt innerhalb der Gesellschaft zwischen den
28 verschiedenen Gruppen. Während im Feudalismus der zentrale Klassengegensatz
29 zwischen Feudalherren und Leibeigenen bestand und sich auf dem Besitz von Grund und
30 den darauf lebenden und daran gebunden Menschen erhielt, veränderte sich der zentrale
31 Klassengegensatz hin zu einem Gegensatz von Menschen, welche Kapital und
32 Produktionsmittel besitzen, genannt Bourgeoisie, auf der einen und Menschen, die vom
33 Verkauf ihrer Arbeitskraft leben, genannt Proletariat, auf der anderen Seite. Uns ist
34 bewusst, dass sich neben diesen beiden Gruppen weitere Statusgruppen in modernen
35 Gesellschaften finden, diesen kommt aber nicht dieselbe Dimension zu. Die
36 Ausdifferenzierung der Klassen ist dabei auch deutlich komplexer, als in diesem kurzen
37 Abriss dargelegt werden kann.

38 Zeitgleich lässt sich neben den materiellen Grundlagen ein Wandel des gesellschaftlichen
39 Geistes feststellen. Diesen gesellschaftlichen Geist nennen wir Ideologie, im Sinne eines
40 notwendig falschen Bewusstseins, welches dazu führt, dass Herrschaftsstrukturen nicht
41 nur materiell, sondern auch in den Menschen selbst verankert und weiter erhalten
42 werden. Zwischen den realen materiellen Bedingungen und den Ideologien gibt es dabei
43 wechselseitige Einflüsse, welche sich gegenseitig stabilisieren. Wir stimmen der Idee zu,
44 dass die materielle Veränderung von Besitz die Grundlage für eine Veränderung im Geiste
45 schafft, zugleich lehnen wir mechanische Ansätze ab, für die eine veränderte Basis auch
46 automatisch eine Umwälzung der Idee mit sich bringt.

47 Die Aufrechterhaltung von Herrschaft liegt für uns also in einem Wechselwirken aus Basis
48 und Überbau begründet und nicht alleine in einem der Teile. Ziel einer sozialistischen
49 Gruppe ist und bleibt aber letztlich die Befreiung aller Menschen von eben jenen
50 aufhebbaren Zwängen und Ängsten, die aus der Gesellschaft, wie sie ist, resultieren. Die
51 Menschen stehen dabei zwischen materiellen Gegebenheiten und Ideologien und
52 Narrativen. Aus dieser Position ergibt sich in unserer Gesellschaft ein Zwiespalt, denn
53 ideologische Annahmen und gesellschaftlichen Versprechen passen in ihrer Universalität

54 nicht zu den realen Gegebenheiten. Das liberale Versprechen ist Freiheit, Gleichheit,
55 Solidarität: alle Menschen sind gleich; jede*r ist seines*ihres Glückes Schmied*in; Arbeit
56 erfüllt das eigene Leben; der Sozialstaat schützt die Menschen; jede*r sei doch schon frei;
57 wer einen Beruf nicht wolle, könne auch einfach nicht arbeiten und verhungern;
58 Solidarität im Nationalstaat für die seinen.

59 Eines der zentralen Elemente des Kapitalismus ist, wie schon bei der Ware so auch hier,
60 die Verschleierung der realen Welt durch die ideologische Erzählung, welche Besitz- und
61 Herrschaftsverhältnisse in der Welt legitimiert und festlegt. Dabei ist die moderne
62 Gesellschaft doppeldeutig, denn während das Versprechen der liberalen und
63 bourgeoisen Revolutionen nicht erfüllt ist, hat es doch zugleich mehr Menschen Freiheit,
64 Gleichheit und Solidarität zugänglich gemacht. Es hat die Lebensbedingungen zugleich
65 Verbessert und in den Abgrund gestürzt. Aus diesem unverstandenen Zwiespalt ergibt
66 sich die gesellschaftliche Schiefheilung der Ideologie. Umso mehr das Narrativ mit der
67 Realität in Konflikt steht, desto stärker muss der*die Einzelne am Narrativ festhalten.

68 Die Entwicklungen des Neoliberalismus seit den 1980er Jahren sind dabei die heutige
69 Ausprägung des Kapitalismus. Dabei ist der neoliberale Kapitalismus so doppeldeutig, wie
70 schon der Kapitalismus zu Zeiten von Marx. Der marxsche Doppelcharakter von
71 doppeltfreier Lohnarbeit gilt immer noch. Der Kapitalismus machte die Arbeiter*innen
72 frei von der feudalen und ständischen Bindung und brachte bürgerliche Rechte und
73 Freiheiten, aber machte sie zugleich frei von Produktionsmitteln. Er brachte sie unter
74 kapitalistische Produktionsverhältnisse, in denen sie anstatt offener Sklaverei und
75 Leibeigenschaft zu Lohnsklaverei geführt wurden. Der Arbeitslohn wurde von primär
76 kapitalistischen Interessen diktiert und richtet sich eben nicht nach der Arbeitskraft, die
77 für die Warenproduktion genutzt wurde, denn um bei der Produktion einen Mehrwert
78 abschöpfen zu können, muss der Lohn für die Arbeit immer geringer ausfallen, als der
79 Anteil der verrichteten Arbeit am Produkt ist.

80 Der Neoliberalismus ist dabei zentral ein Narrativ von Hyperindividualität, die dabei
81 wieder Doppeldeutig ist. Zum einen bringt die Individualisierung freiere
82 Entfaltungsmöglichkeiten, wo zuvor vor allem gesellschaftliche Zwänge waren. Ein
83 immenser Zugewinn an rechtlichen Freiheiten für Frauen, die Auflösung klassisch
84 bürgerlicher Zwänge in Sexualität, Familie, die Bürgerrechtsbewegung in den USA und

85 Freiheiten durch die Globalisierung, sowie die Öffnung hin zu nicht-binären Gender-
86 Schablonen sind der eine Teil, zeitgleich entwickelte sich die Individualisierung aber auch
87 zu ihrer eigenen Nemesis. Wo individuelle Freiheit, die Freiheit von alten Zwängen
88 bedeutet, bedeutet sie nämlich zugleich auch die Abschaffung von ehemaligen
89 vermeintlichen Sicherheiten. Die Zersetzung von Sozialstaaten und sozialen
90 Sicherheitsmechanismen ist eben jener Ausdruck der anderen Seite von
91 Individualisierung. Die Freiheit, welche sich für FLINTA*s in der Eingliederung in den
92 Arbeitsmarkt ergab und die Überwindung des männlichen Familienernährermodells war
93 die Grundlage für mehr feministische Freiheiten, hat dabei aber patriarchale Logiken nicht
94 überwunden, sondern sie nur stärker prekariert und verschleiert. Reproduktionsarbeit
95 hängt immer noch zentral an FLINTA*-Personen und geht nun für alle, die
96 Kindererziehung und Haushalt nicht per Bezahlung auslagern können, mit einer
97 Doppelbelastung einher, denn nun wird im System der modernen individuellen Leistungs-
98 und Erfolgsgeschichte gefordert, dass erfolgreiche FLINTA*s sowohl eigenständig ihren
99 Lebensunterhalt erwerben, Karriere machen und zugleich Haushalt und Familie stemmen
100 müssen. Zudem sind eben jene Berufe, die Reproduktionsarbeit leisten, weiterhin massiv
101 unterbezahlt. Erzieher*innen, Lehrer*innen, Arbeiter*innen im Gesundheits- und
102 Pflegebereich und Reinigungskräfte sind die Leidtragenden. Dabei kommt es zu
103 Intersektionalität von Ausbeutungen an Geschlechterlinien, rassistischen Trennungen,
104 wie bei Erntehelfer*innen oder Pflegekräften, aber auch entlang den weiterhin
105 bestehenden Klassen. Ohnehin bestehende Ausbeutungsverhältnisse des Kapitalismus
106 bekommen dabei eine zusätzliche Verschärfung. Zugleich ist durch die rechtliche
107 Verbesserung der Situation noch lange keine reale Beendigung derselben eingetreten.
108 Nach wie vor ist sexualisierte Gewalt gegenüber FLINTA*s die Norm nicht die Ausnahme
109 und rassistische, sexistische, ableistische und antisemitische Ideologien gesellschaftlicher
110 Grundkonsens und weitverbreitet, auch wenn die gesellschaftliche Fassade ein anderes
111 Bild zeichnet.

112 All dies passiert dabei während zugleich das Kernstück des Neoliberalismus um sich greift,
113 denn die Individualisierung bedeutet zugleich die Unsichtbarmachung von
114 gesellschaftlichen Logiken und Mechanismen, speziell Mechanismen der Herrschaft. Wer
115 an den gesellschaftlichen Ansprüchen scheitert, scheitert vermeintlich wegen sich selbst

116 und nicht wegen den gesellschaftlichen Bedingungen oder an falschen gesellschaftlichen
117 Ansprüchen. Wer arbeitslos ist, ist einfach faul und das liegt nicht an kapitalistischen
118 Logiken. Wer sexualisierte Gewalt erfährt, hat sich anzüglich verhalten oder es doch
119 gewollt und es liegt sicher nicht an den Tätern. Wer Rassismus ausgesetzt ist, hat sich
120 nicht integriert, denn die Rassist*innen sind doch keine. Und Antisemiten hat es ohnehin
121 ja keine mehr, es sei denn natürlich es sind „die Anderen“. Einzelne Menschen werden
122 durch einen Hyperindividualismus atomisiert und jeder Gedanken an Wirkmechanismen,
123 die über dem einzelnen Individuum liegen, wird verschleiert oder um es mit Margaret
124 Thatcher auszudrücken:

125 „I think we have gone through a period when too many children and people have been
126 given to understand ‘I have a problem, it is the Government’s job to cope with it!’ or ‘I have
127 a problem, I will go and get a grant to cope with it!’ ‘I am homeless, the Government must
128 house me!’ and so they are casting their problems on society and who is society? There is
129 no such thing! There are individual men and women and there are families and no
130 government can do anything except through people and people look to themselves first.

131 [...] [It] is, I think, one of the tragedies in which many of the benefits we give, which were
132 meant to reassure people that if they were sick or ill there was a safety net and there was
133 help, that many of the benefits which were meant to help people who were unfortunate
134 [...] [t]hat was the objective, but somehow there are some people who have been
135 manipulating the system [...] when people come and say: ‘But what is the point of working?
136 I can get as much on the dole!’“

137 Dieses gesellschaftliches Denken führt unweigerlich zu einer Schiefheilung in der Psyche
138 des Individuum, denn die schmerzlichen Folgen der Nicht-Realisierbarkeit der
139 ideologischen Narrative bekommt jede*r zu spüren – selbst wenn es nur im Unbewussten
140 ist, während das Bewusstsein diese Unauflösbarkeit nicht erkennt. Der Neoliberalismus
141 bedeutet für uns also zwei Dinge zugleich. Materiell wird die Prekarisierung von
142 Lohnabhängigen durch Liberalisierung vorangetrieben und zugleich die
143 Kapitalakkumulation liberalisiert, während alte Herrschaftsmuster aus Patriarchat,
144 Rassismus und Klasse nicht aufgehoben, sondern verändert und unsichtbarer werden.
145 Ideologisch wird das Individuum vor real nicht erfüllbare Ansprüche gestellt und zugleich

146 in ihm der individuelle Grund für sein*ihr scheitern festgelegt. Schuld wird individualisiert
147 und gesellschaftlich unsichtbar gemacht.

148 Diese Melange aus individualisierter Schuld und verschleierte gesellschaftlichen
149 Ursachen, ökonomischer Prekarisierung und der Unfähigkeit sie real anzugehen, sowie
150 der Atomisierung des*der Einzelnen und Entpolitisierung zentraler gesellschaftlicher
151 Fragen durch die Individualisierung der Probleme führt eben zu jener internationalen
152 Hinwendung zu rechten und autoritären Bewegungen. Die durch gesellschaftliche
153 Narrative unterdrückte Frustration zwischen Ansprüchen und Versprechungen der
154 modernen Gesellschaft auf der einen Seite und der materiellen Situation, sowie den
155 realen Lebensbedingungen, führt zur Schiefheilung der Psyche, welche die Grundlage für
156 die Agitationsanfälligkeit der momentanen Gesellschaft ist.

157 **Die moderne Sozialdemokratie**

158 Die heutige Sozialdemokratie zeichnet sich durch einen fundamentalen Wandel im letzten
159 Jahrhundert aus, auch wenn Marx Kritik am Gothaer Programm schon davor treffend war.
160 Während vor dem ersten Weltkrieg noch ein tatsächlicher Wandel hin zu Sozialismus und
161 umfassender Demokratie zentral für weite Teile war, wurde für den ersten Weltkrieg
162 nationalistische Kriegseuphorie zum Spalt punkt, gerade da weite Teile der
163 Sozialdemokratie die Kriegseuphorie glücklich mitgetragen haben. Nach dem
164 Zusammenbruch der Kaiserherrschaft zeichnete sich die Sozialdemokratie dadurch aus,
165 eben nichts gelernt zu haben. Systematisch wurde traditionalistisches, nationalistisches
166 und faschistisches Gedankengut unterschätzt und autoritäre Tendenzen in den eigenen
167 Reihen hofiert. Für uns ist klar, dass Friedrich Ebert, Gustav Noske und Otto Wels keine
168 unumwundenen Positivbeispiele sind. Sie stehen symptomatisch für eine SPD, die lieber
169 auf ehemalige Genoss*innen, Gewerkschafter*innen und selbst eigene Parteimitglieder
170 schießen ließen, anstatt tatsächliche Front gegen die Reaktion zu beziehen. Eine Linie, der
171 die SPD bis heute leider treu geblieben ist.

172 Die SPD hat es weder damals noch heute verstanden ihre Situation zwischen marx'scher
173 Kritik und realer Welt ernsthaft zu analysieren und daraus zu lernen. Statt einer
174 tatsächlichen analytischen Durchdringung der bürgerlichen Gesellschaft, aus welcher der
175 sich vernünftige Ziele ergeben könnten, ist für die Sozialdemokratie damals wie heute

176 schon die Schaffung nationaler und republikanischer Demokratien unter Einhegung des
177 Kapitalismus zum finalen Ziel „non plus ultra“ geworden. Die Idee, dass der Kapitalismus
178 und seine bürgerliche Gesellschaft überwunden werden müssen, ist damals
179 beiseitegeschoben worden und heute existiert sie noch nicht einmal mehr in den Köpfen
180 von Sozialdemokrat*innen. Eher wird über das Ende der Welt im Kollaps fabuliert, als dass
181 über ein Ende des Kapitalismus nachgedacht wird. Capitalist Realism ist die Maxime der
182 SPD.

183 Dadurch ist die Rolle der Sozialdemokratie zu einer reinen Systemstabilisierung
184 verkommen. Symptomatisch dafür ist die Idee der SPD als Partei der Arbeit, in dem das
185 Delirium eines sakrosankten Arbeitsfetischs steckt. Mittlerweile wird allerdings noch nicht
186 einmal mehr eine ernsthafte oder konsequente Besserung der Arbeitsbedingungen
187 gefordert, sondern nur ein Arbeitszwang mal mehr, mal weniger offen propagiert. Tief
188 verankert ist mittlerweile die Dogmatik des Sozialschmarotzertums. Die Sozialdemokratie
189 kämpft nicht mehr gegen die kapitalistische Verteilung von Produktionsmitteln, Kapital
190 und gegen die bestehenden Herrschaftsverhältnisse, sondern sie ist zu einem zentralen
191 Baustein im divide et impera der bestehenden Gesellschaft geworden, die die
192 Ausgebeuteten gegeneinander ausspielt.

193 Der Neoliberalismus ging auch an der entkernten Sozialdemokratie nicht vorbei und
194 anstelle von tatsächlichen Reformen oder radikalen Umwälzungen für eine Verbesserung
195 der gesellschaftlichen Bedingungen, wurde unter der SPD auch wirklich jede
196 kapitalistische Schweinerei mitgetragen. Die Abschaffung der sozialen Sicherungssysteme
197 unter Schröder, die Schuldenbremse unter Steinbrück und die heutige Ampelregierung
198 unter Scholz sind dabei nur einige grobe Beispiele. Unter Krokodilstränen wurden die
199 Veränderungen mitgetragen und die Schuld den Grünen, der Union oder am liebsten der
200 FDP zugeschoben. Dabei zeigte sich doch gerade erst wieder, mit welcher Lust gerade
201 auch die SPD bei neoliberalen Vorhaben dabei ist, wenn Hubertus Heil sogenannte
202 Arbeitsunwillige hungern lassen will. Fraglich ist nur wann und nicht ob die SPD dann die
203 Zwangsarbeitslager fordern wird.

204 Während dieser ganzen Entwicklungen wurde nichtsdestotrotz eine signifikante
205 rechtliche Verbesserung der Situation für FLINTA*-Personen und eine Reihe von anderen
206 liberalen identitätspolitischen Erfolgen erzielt. Diese sind dabei gar nicht abzulehnen,

207 sondern ausdrücklich zu befürworten, aber es wurde stets verpasst die gesellschaftliche
208 Gesamtsituation zu verstehen. Der nun laufenden Rollback der Reaktion gegen diese
209 Veränderungen ist dabei nicht durch die Veränderungen selbst ausgelöst, sondern durch
210 die beschriebene Melange aus materieller Realität, gesellschaftlichem Überbau und
211 ideologischem Anspruch. Eine Feststellung, die in der SPD nicht im Geringsten vorhanden
212 ist. Dort wird lieber rechte Politik gemacht, im Wahn den Rückbau durch Zugeständnisse
213 an Rechte einfangen zu können. Dabei handelt es sich um keine lokale, sondern um eine
214 weltweite Tendenz, deren Unterschiede eher an verschiedenen Stellungen und
215 Entwicklungen des vor Ort vorherrschenden kapitalistischen Systems liegen, denn daran,
216 dass es wirklich verschiedene Probleme sein würden.

217 **Wo wir stehen**

218 Wir sind zuvorderst demokratische Sozialist*innen, die an einer tatsächlichen
219 gesellschaftlichen Veränderung arbeiten wollen. Demokratischer Sozialismus,
220 Feminismus und Internationalismus sind dabei eben nicht nur tolle Phrasen, sondern die
221 Leitplanken auf die wir unsere Arbeit ausrichten müssen. Dazu wollen wir eine Gruppe
222 bereitstellen in der alle interessierten Menschen mit denselben Zielen politische Arbeit
223 leisten können.

224 Wir sehen dabei die fundamentale Notwendigkeit materialistischer Analysen in
225 Fortführung der marx'schen Kritik, um nicht wie die SPD im Siechtum der reinen,
226 ideologischen Systemstabilisierung zu landen. Gleichzeitig darf das nicht zu blindem,
227 dogmatischen Antiimperialismus und vermeintlich progressivem Autoritarismus führen.
228 Wir halten weder Linkspopulismus noch ein Anbiedern an Antisemitismus, Rassismus
229 oder Antifeminismus für haltbar. Darunter fallen speziell auch Scheinlösungen, wie das
230 Nordische Modell, Pazifismus, wortreiches Festhalten an Geschlechterbinarität, Bashing
231 von Identitätspolitik, oberflächlichem Antiamerikanismus oder stumpfen, unreflektiertem
232 Antikolonialismus. Dies führt zwangsweise dazu letztlich selbst nicht mehr als auf andere
233 Weise reaktionär zu sein.

234 Gleichzeitig darf fundamental liberale Identitätspolitik nicht auf einen höheren
235 Stellenwert gerückt werden, als sie real hat. Die identitätspolitischen Verbesserungen,
236 welche in den in den letzten Jahrzehnten erkämpft wurden, sind eine reale Verbesserung

237 für Frauen, INTA*-Personen oder rassifizierte Menschen, aber trotzdem müssen sie
238 gegenüber tatsächlichen, fundamentalen gesellschaftlichen Veränderungen scheitern.
239 Diskriminierung wird zwar rechtlich Verboten, aber die Ideologie welche sie vorbereitete
240 ist noch quicklebendig – eine Verbesserung sicherlich, aber keine ausreichende
241 Veränderung.

242 Die Jusos Passau sehen daher für sich zentral folgende Aufgaben:

- 243 • Schaffung einer sozialistischen und solidarischen Gruppe, die Bereitstellung von
244 FLINTA*-Vernetzungen darin;
- 245 • Bereitstellung von Sicherheit in der Gruppe, speziell gegen Misogynie, Sexismus,
246 Queerfeindlichkeit, Rassismus, Ableismus, Antisemitismus, damit alle Menschen
247 unterschiedlicher Hintergründe an den gemeinsamen politischen Zielen mitwirken
248 können;
- 249 • Vorantreiben von politischer Bildung, durch die ein Bewusstsein für die
250 gesellschaftlichen Zusammenhänge geschaffen werden kann;
- 251 • Praktische Arbeit durch Aktionen, Demonstrationen, Bildung, Außenwirkung,
252 Freizeitangebote und - soweit sinnvoll – Parteiarbeit;
- 253 • Vernetzung mit Gruppen und Personen, die im gemeinsamen Kampf für eine
254 menschenwürdige Welt für alle Menschen stehen;
- 255 • Kampf gegen den aufstrebenden Faschismus, für Feminismus, demokratischen
256 Sozialismus und Internationalismus.

B-1: Echte Mitbestimmung, statt Selbstbespaßung - Her mit der Verfassten Studierendenschaft

Adressat*innen: Jusos Passau, Jusos Niederbayern, Jusos Bayern

Antragsteller*innen: Maximilian Wimmer

Angenommen mit Änderungsanträgen

- 1 Unter der Bezeichnung Studierendenschaft versteht man im engeren Sinne die
- 2 Gesamtheit aller eingeschriebenen Studierenden einer Hochschule bzw. Universität. Ist
- 3 ein solcher Zusammenschluss durch Gesetz oder Hochschulverfassung geregelt, spricht
- 4 man auch von einer verfassten Studierendenschaft.

- 5 Verfasste Studierendenschaften sind in den meisten deutschen Bundesländern als
- 6 öffentlich-rechtliche Teil- bzw. Gliedkörperschaften der jeweiligen Hochschule und
- 7 Universität verankert.

- 8 Vor über 50 Jahren, am 21.12.1973, wurde auf Betreiben der CSU mit dem Beschluss des
- 9 Bayerischen Hochschulgesetzes die verfasste Studierendenschaft aufgelöst, um den
- 10 sogenannten "linken Sumpf" an bayerischen Hochschulen trockenzulegen.

- 11 Diese Gesetzesänderung schränkte die Kompetenzen der bayerischen
- 12 Studierendenvertretungen, beispielsweise im Bereich Satzungs- und Beitragshoheit,
- 13 massiv ein und entmündigte somit die gesamte Studierendenschaft im Freistaat Bayern.
- 14 Es existieren nach wie vor Gremien, wie Studierendenparlamente bzw. Studentische
- 15 Konvente, ASten und Fachschaftsvertretungen, die sich für die Belange ihrer
- 16 Studierendenschaften einsetzen, jedoch dabei stets auf das Wohlwollen der
- 17 Universitätsleitung angewiesen sind.

- 18 Auf Landesebene existierte ohne gesetzliche Verankerungen zunächst die Landes-ASten-
- 19 Konferenz Bayern (LAK), die als Zusammenschluss aller Studierendenvertretungen
- 20 Bayerns, als Bayerische Landesstudierendenvertretung fungierte, aber ebenfalls kaum
- 21 bis keine Kompetenzen hatte.

22 Im Zuge des neuen Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes (BayHIG) wurde ein
23 gesetzlich verankerter Bayerischer Landesstudierendenrat (BayStuRa) geschaffen, der die
24 LAK ersetzen sollte. Im Zuge dessen wurden sämtliche Positionen seitens der Bayerischen
25 Studierendenvertretung über Bord geworfen, um wenigstens ein kleines Zugeständnis
26 der Bayerischen Staatsregierung zu bekommen.

27 Dieser neue Bayerische Landesstudierendenrat konstituierte sich dann feierlich am 23.
28 Juli 2023 im Plenarsaal des Bayerischen Landtags. Dabei zeigte sich bereits, in welche
29 Richtung das Gremium gehen wird. Statt einer kämpferischen Studierendenvertretung
30 handelt es sich hierbei nur um ein Gremium, dessen Sprecher*innen sich darüber freuen,
31 dass sie Markus Blume oder anderen CSU Politiker*innen die Hand schütteln dürfen.

32 Der BayStuRa ist somit ein absolut sinnloses Gremium, da er weder gesetzlich verankerte
33 Kompetenzen hat, noch Gestaltungswille oder Kampfgeist aufzeigt. Dies zeigte sich auch
34 schnell im "Stud-O-Mat" zur Landtagswahl 2023, in dem das Thema Verfasste
35 Studierendenschaft kein einziges Mal thematisiert wurde. Hierfür wurden auch nur
36 Parteien angefragt, die bereits im Landtag sitzen und das inklusive der AfD.

37 Scheinbar wird hier die Studierendenvertretung lediglich als eine nette Ergänzung für den
38 Lebenslauf gesehen. Für uns ist klar, dass der BayStuRa nicht die
39 Landesstudierendenvertretung ist, die die Studierendenschaft in Bayern braucht oder
40 will.

41 Daher fordern wir:

- 42 • Eine Abschaffung des Bayerischen Landesstudierendenrats (BayStuRa) und die
43 Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft.
- 44 • Alle Mandatsträger*innen der Jusos und SPD im Bayerischen Landtag dazu auf,
45 sich für die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft in Bayern
46 einzusetzen

O-1: Aufbau und Aufgabenverteilung bei den Jusos Passau

Adressat*innen: Jusos Passau

Antragsteller*innen: Simon Uhl

Angenommen

1 Die Arbeit der Jusos Passau ist in den letzten Jahren zunehmend in flexiblen und
2 chaotischen Weisen abgelaufen. Dabei wurde weniger auf Erfahrungen und erlernten
3 Prozessen, denn auf den Notwendigkeiten kleiner Gruppen ohne Funktionär*innen-
4 Schulungen und ohne weitergegebenes Wissen aufgebaut. Viele Möglichkeiten und auch
5 eigentlich Notwendigkeiten kamen mangels Zeit und Kapazitäten zum Erliegen.

6 Dieser Antrag will dabei einen Startpunkt setzen, die Arbeit der Jusos Passau in klareren
7 Linien zu organisieren und einen koordinierten Ablauf zu ermöglichen, der durch
8 geregelte Bereiche und Zuständigkeiten zum einen dafür sorgt, dass Abläufe
9 transparenter werden und zum anderen damit einen erfolgreicherem Ablauf ermöglicht.
10 Dabei soll das Arbeitspensum eben auch einschätzbarer werden, womit sowohl die
11 Überlastung einiger weniger verhindert, als auch der Einstieg leichter und abschätzbarer
12 werden soll. Denn je klarer und auf mehr Schultern alles verteilt ist, desto einfacher für
13 alle einzelnen und erfolgsversprechend für alle zusammen kann politische Arbeit werden.

14 Als zentral wird die Arbeitsweise eines gewählten Vorstands verstanden. Dabei soll der
15 Fokus auf möglichst niedrigen Hierarchien und möglichst klarer Verteilung liegen. Unser
16 Weg kann weder sein, die Arbeit einzig auf eine gewählte Gruppe zu verlagern, noch alles
17 unregelt zu lassen und damit die Arbeit letztlich unsichtbar zu machen.

18 Zum anderen wird es als zentral betrachtet, eine niedrigschwellige und schnelle
19 Einbindung von Aktiven zu schaffen, welche allen ermöglicht, nach ihren Vorstellungen
20 politische Arbeit bei den Jusos Passau umzusetzen. Eine Gruppierung kann nicht nur sein,
21 was ein autoritärer Vorstand macht, sondern muss zwingend die aktiven Mitglieder
22 integrieren.

23 Der Zwiespalt zwischen klarer Aufgabenverteilung und möglichst flexibler Einbindung
24 liegt dabei auf der Hand. Ein Antrag kann dabei niemals die Arbeit von Einzelnen regeln,

25 weshalb hier der Fokus auf die Bereitstellung eben jener Organisationsstruktur gelegt
26 werden soll, welche die oben genannten Rahmenpunkte erfüllen kann. Dabei kann es sich
27 nicht um ein abgeschlossenes Ergebnis handeln, sondern nur um den Anfang eines
28 Prozesses. Infolge dieses Prozesses, müssen wir dazulernen und die Erfahrungen
29 umsetzen.

30 Der Prozess soll dabei aus mehreren Säulen bestehen. Diese sind, die Schaffung von:

- 31 1) fixen Strukturen für den Prozess
- 32 2) entsprechende Feedbackstrukturen für Kritik und Erlerntes,
- 33 3) die konkrete Ausgestaltung eines Vorstands und seiner Aufgaben,
- 34 4) gemeinsamen Aktion und Freizeitangeboten

35 Im Folgenden sollen dabei Vorschläge geliefert werden, wie diese Säulen auszusehen
36 haben.

37 **1) Fixe Strukturen für den Prozess**

38 Über Gruppengrenzen hinweg zeigte sich immer wieder, dass ein Starten ohne Plan kaum
39 zu irgendwie befriedigenden Ergebnissen führt. Ziel hier kann allerdings nicht sein, einen
40 fertigen Plan zu liefern, sondern nur die Art und Weise zu regeln, wie dieser Plan aussehen
41 kann. Ziel ist dabei bis Ende Juni ein Ergebnis zu haben, mit welchem künftig die Arbeit
42 der Jusos Passau geregelt ist. Dabei wollen wir Gruppenarbeiten zentral in Workshop-
43 Nachmittagen bereitstellen. Zudem soll in einem Klausurwochenende entsprechend Zeit
44 für den Prozess bereitgestellt werden.

45 Die Workshops sollen zum regelmäßigen Austausch dienen. Dabei soll geplant werden,
46 welche Themen behandelt werden und Raum für die Reflektion des bisherigen
47 einkalkuliert werden. Zentrale Bestandteile sind somit immer:

- 48 1) Check-In und entspannter Austausch
- 49 2) Rückblick und Feedbackrunde
- 50 3) Spezifischer Themenblock
- 51 4) Konkrete Anpassungen in der Organisation und Gruppe
- 52 5) Entspanntes Ausklingen

53 Der erste Workshop soll dabei die zu behandelnden Bereiche abstecken, die
54 Feedbackstruktur regeln und den Zeitplan ausarbeiten. In den folgenden Workshops soll
55 dann jeweils Themenspezifisch gearbeitet werden, wobei Themen so geplant werden
56 sollen, dass sie innerhalb eines Nachmittags behandelbar sind. Ziel ist es, dass sich an
57 einzelnen Themen nicht wiederholt abgearbeitet wird und zugleich trotzdem noch
58 Korrekturen danach möglich sind. Themen können dabei unter anderem die
59 Sitzungsgestaltung, Aufgabenverteilung, Aktionsplanung, Mitgliedereinbindung, Juso-
60 Konferenzen und weiteres sein.

61 Das Klausurwochenende soll zur Abschluss des Prozesses dienen und die vorherigen
62 Workshop-Nachmittage abrunden. Hierbei soll ausdrücklich auf Fragen eingegangen
63 werden, die eventuell nicht abschließend in den Workshops behandelt werden konnten.
64 Das Wochenende soll vom Vorstand für Mai oder Juni geplant werden. Die Kosten für
65 Mitglieder müssen dabei minimal sein und soweit möglich vor allem durch
66 Parteistrukturen getragen werden.

67 **2) Feedbackstrukturen für Kritik und Erlerntes**

68 Neben Treffen müssen aber auch für und um die Treffen entsprechende Möglichkeiten
69 bereitstehen, um Meinungen und Anregungen zu sammeln und zusammenzuführen. Die
70 Feedbackstrukturen sollen dabei im ersten Treffen geplant werden. Ziel ist es einige
71 grundlegende Fragen für die weiteren Treffen zu formulieren und zudem eine Online-
72 Umfrage vorzubereiten, in welcher Eindrücke, Kritik oder eventuell Positives anonymisiert
73 gesammelt und ausgewertet werden können.

74 Die Umfragen sollen regelmäßig und mindestens vor jedem Workshop stattfinden. Für
75 die entsprechende Durchführung ist der Vorstand zuständig, die Auswertung kann
76 anderweitig geregelt werden. Bei der Ausgestaltung kann an vergangene Erfahrungen
77 angeknüpft werden und beispielsweise mit Google Formulare gearbeitet werden. Damit
78 wurden mehrfach Umfragen für die Hochschulgruppe oder für den AStA der Universität
79 erstellt und sowohl die Erstellung, die Anonymisierung als auch die Auswertung waren
80 dabei unkompliziert und konnten alle notwendigen Informationen bereitstellen.

81 **3) Ausgestaltung des Vorstands und seine Aufgaben**

82 Die Wahl eines Vorstands ist über die Satzungen der SPD und der Jusos zwingend
83 notwendig. Dabei ist mindestens ein*e Vorsitzende*r, ein*e stellvertretende*r
84 Vorsitzende*r, ein*e Schriftführer*in und ein*e Beisitzer*in zu wählen. Eine
85 Doppelspitzen und beliebig viele weitere Vorstandsmitglieder sind optional immer
86 möglich. Die langfristige Funktionsweise und Arbeitsbereiche sollen im Laufe des
87 Prozesses geklärt werden, nichtsdestotrotz stehen einige notwendige Aufgaben an,
88 welche zudem nicht wie bisher weitergeführt werden können - zum Teil schlicht auch
89 deshalb nicht, weil sie bisher kurzum nicht erledigt wurden. Zentral sollen deshalb dieses
90 Jahr möglichst spezifische Bereiche klar an Personen verteilt werden, um sowohl für
91 konkrete Ansprechpersonen als auch für klare Aufgaben zu sorgen und dabei viel Arbeit
92 für wenige Personen zu vermeiden.

93 **Allgemeine Aufgaben**

94 Sitzungen

95 Sitzungen sollen vorerst wie bisher ablaufen. Das heißt in der Aktivengruppe wird Mitte
96 des vorherigen Monats ein Termin an den ersten beiden Wochenenden des Monats
97 abgestimmt. Sitzungen finden abends statt. Die Tagesordnung wird möglichst eine Woche
98 vorher in der Aktivengruppe und per Mail geteilt. Redeleitung und Protokoll rotieren im
99 Vorstand.

100 Tagesordnung

101 Ziel ist es nach wie vor die Berichte möglichst kurz zu halten und mehr Zeit interaktiven
102 Teilen und Aktionen einzuräumen. Die Reduzierung der Berichte hat dabei innerhalb der
103 letzten Monate besser funktioniert als im Sommer, dabei sollten die letzten Monate für
104 die Zukunft keine Ausnahme darstellen, sondern die Regel sein. Für Berichte sollte an der
105 Zeitbegrenzung von drei Minuten und schriftlichen Einreichung festgehalten werden,
106 auch wenn Zweiteres bisher eher weniger denn mehr funktioniert hat.

107 Vertretung in SPD und dem Juso-Bezirksvorstand

108 Der Vorstand hat in einer Form Kontakt zu anderen Arbeitsgemeinschaften und dem SPD
109 Unterbezirk zu halten.

110 **Spezielle Bereiche**

111 Social Media

112 Während es von Januar bis ins Sommersemester tatsächlich recht gut funktioniert hat,
113 kam das System der Wochenverteilung und des Arbeitskreis danach sehr ins Stocken. Der
114 Arbeitskreis soll dabei weiter aufrechterhalten werden und eine konkrete
115 Ansprechperson aus dem Vorstand bekommen. Aufgabe des Bereiches ist die Pflege der
116 Social Media Plattformen und die Außendarstellung auf der Internetseite.

117 Aktionen und Bündnisarbeit

118 In der Vergangenheit hat sich wiederholt gezeigt, dass in Passau nichts alleine geht. Um
119 hier eine geregelte Ablauf zu schaffen und Doppelarbeit zu vermeiden soll ein spezieller
120 Bereich geschaffen werden, an den Personen weitergeleitet werden können für Kontakte
121 oder Anfragen.

122 Dabei soll überlegt werden, ob ein Arbeitskreis gegründet wird, in dem Grundlegendes
123 vor Aktionen oder Demos geplant und vorbereitet wird. Eine Abspaltung macht nur
124 insofern Sinn, als dass in dieser Gruppe dann die Arbeit wirklich stattfinden würde.

125 Zudem hat der Bereich die Aufgabe sich die Vertretung im Bündnis für sexuelle
126 Selbstbestimmung zu kümmern, wobei die Beteiligung dort im Moment aufgrund von
127 Inaktivität ruht.

128 Neumitglieder

129 Der Kontakt zu Neumitgliedern stellte sich in der Vergangenheit immer wieder komplexer
130 da als angenommen. Dieser Bereich soll dabei die Erstanlaufstelle für Neumitglieder sein
131 und hat zentral als Aufgabe bei einem Eintritt oder Umzug Kontakt zu den jeweiligen
132 Personen aufzunehmen. Nach Möglichkeit sollte sich mit Personen vor und kurz nach der

133 ersten Sitzung getroffen werden, um niedrigschwellig erste Fragen zu klären und
134 fundamentale Spielregeln bei den Jusos-Passau zu klären.

135 Politische Bildung und Inhalt

136 Sitzungen fiel es in der Vergangenheit häufig schwer inhaltliche Punkte zu setzen und es
137 geschah zudem nicht diese inhaltliche Arbeit und politische Bildung im ausreichenden
138 Maß außerhalb von Sitzungen zu leisten. Dieser Bereich ist auch massiv vom gesamten
139 Prozess abhängig, soll der Vollständigkeit halber nur trotzdem hier erwähnt sein.

140 Darunter fielen bisher beispielsweise die feministischen Viertel oder Diskussionsanstöße.

141 FLINTA*-Vernetzung

142 Nach wie vor sind die Jusos und auch die Jusos Passau überproportional durch Männer
143 geprägt, sowohl im gesamten Mitgliederkreis als auch speziell unter den Aktiven. Alle
144 Bekundungen und Vorsätze helfen dabei nicht alleine, um zu verhindern, dass männlich
145 geprägte Räume auch Gefahr laufen, sich nach patriarchalen Mustern zu verhalten und
146 auszurichten. Häufig kann dies auch kaum im regulären Rahmen auffallen oder es gibt
147 unhaltbare Hürden dies anzusprechen und zu ändern. FLINTA*-Vernetzungen sind in der
148 Vergangenheit allein schon durch die geringe Personenanzahl nicht zustande gekommen.

149 Der Vorstand hat allerdings Sorge dafür zu tragen, dass Strukturen dafür bereitgestellt
150 sind, um die Vernetzung und den Austausch von FLINTA*-Personen zu fördern, um eben
151 auch den männerdominierten Strukturen entgegenzuwirken. Gleichzeitig können solche
152 Vernetzungen durch den Austausch auch Sicherheitsstrukturen gegen Männer bilden.

153 Awareness-Team

154 Auch der Bereich des Awareness-Teams stellt eine Aufgabe dar, auch wenn diese
155 außerhalb des gewählten Vorstands liegen sollte. Näheres regelt das Awareness-Konzept
156 der Jusos Passau.

157 **4) Notwendiges, gemeinsame Aktionen und Freizeitangebote**

158 Trotz des Prozesses gibt es natürlich keine Pause, sondern eine Reihe von Dingen muss
159 weiter laufen. Dazu gehören speziell die Arbeitskreise und Sitzungen, die oben schon

160 genannt wurden. Daneben gilt das Ganze auch für Aktionen und entspannte
161 Freizeitgestaltung. Politische Arbeit lässt sich grundsätzlich nur schaffen, wenn eine
162 entsprechende Gruppe besteht, die sich durch mehr kennt als Sitzungen alleine. Dafür ist
163 es notwendig, neben Sitzungen die zentrale politische Arbeit in Aktionen zu sehen und
164 zudem zu versuchen, auch in der Freizeit gemeinsames zu planen.

165 Herauszufinden, welche Freizeitangebote erwünscht sind, ist Teil des Prozesses.
166 Allerdings sollte dies nicht dazu führen die Hände in den Schoß zu legen und einfach auf
167 den Sommer zu warten. Im Gegenteil sollten trotzdem jetzt schon Planungen stattfinden.
168 Aufgabe des Vorstands ist es bis zur Klausurtagung mindestens einmal im Monat, so
169 Interesse daran besteht ein entspanntes Treffen außerhalb der Sitzungen und anderer
170 Arbeit zu organisieren. Zentral sollen dabei Filmabende, Spieleabende, Kneipenabende,
171 Wanderungen und politische Lesekreise organisiert werden.

172 **Zusammenfassend:**

- 173 • Wir planen einen Prozess mit Workshops und einem Klausurwochenende, der zum
174 Ziel hat die Organisation und Arbeitsprozesse;
- 175 • Für den Prozess sind entsprechende Feedbackstrukturen zu schaffen;
- 176 • Der Vorstand ist für die Erledigung der laufenden Aufgaben zuständig und legt
177 dafür Zuständigkeiten im Vorstand fest;
- 178 • Die Arbeitskreise sollen weiterhin zentral für die Erledigung ihrer
179 Aufgabenbereiche sein;
- 180 • Es wird ein neuer Bereich für politische Bildung und inhaltliche Arbeit geschaffen;
- 181 • FLINTA*-Vernetzung zu schaffen ist zentrale Aufgabe unseres Verbandes und der
182 Vorstand hat die Strukturen dafür bereitzustellen;
- 183 • Der Vorstand plant explizit zudem die Workshops, das Klausurwochenende und
184 ein regelmäßiges Freizeitangebot.

O-2: Bildet Banden! Vernetzung in Passau schaffen

Adressat*innen: Jusos Passau

Antragsteller*innen: Simon Uhl

Angenommen

- 1 Im vergangen Jahr zeigte sich wiederholt, dass der Runde Tisch gegen Rechts in Passau
- 2 selbst rudimentärste antifaschistische Arbeit nicht leisten kann. Weder konnten
- 3 bürgerliche Beteiligte, noch Gruppen erreicht werden und selbst minimale
- 4 organisatorische Arbeit wurde nicht übernommen. Daneben zeigte sich bei einer Reihe
- 5 von Demonstrationen und Aktionen wiederholt, dass eine Vernetzung politischer
- 6 Gruppen in Passau auch untereinander schlicht nicht vorhanden ist und sich ad hoc-
- 7 Zusammenschlüsse meist über Bekanntschaften und Freund*innenkreise ergaben. Um
- 8 diesem Zustand mittel und langfristig zu verändern, setzten sich die Jusos Passau für
- 9 Formate zwischen den Gruppen ein, um dauerhaften Austausch und bessere
- 10 Organisation zwischen Gruppen für spezifische Projekte und Aktionen zu ermöglichen.

- 11 Zu überlegen ist, ob eine Messenger-Gruppe aus Delegierten der verschieden Gruppen
- 12 sinnvoll für eine solche Vernetzung sein könnte. Zudem soll überlegt werden, ob
- 13 Präsenzvernetzungen sinnvoll sein können. Der Vorstand ist dafür zuständig
- 14 entsprechende Anstrengungen innerhalb der nächsten sechs Monate zu unternehmen.
- 15 Aufgaben können delegiert werden.

U-1: Öffentlichen Raum sinnvoll nutzen - Promenade und Radweg statt Granitbahn

Adressat*innen: Jusos Passau, SPD Stadtverband Passau, SPD Unterbezirk
Passau, SPD Stadtratsfraktion Passau

Antragsteller*innen: Maximilian Wimmer

Angenommen mit Änderungsanträgen

1 Fast 100 Jahre fuhr die Granitbahn auf der Bahnstrecke Passau-Voglau–Hauzenberg bis
2 sie 2002 letztlich eingestellt wurde.

3 Mit der Reaktivierung des Abschnitts Passau Hauptbahnhof–Passau-Rosenau am 14.
4 August 2020 fuhr erstmals wieder ein Personenzug auf der Strecke. Hierfür wurde nahe
5 dem ehemaligen Bahnhof Passau-Rosenau ein neuer Bahnsteig errichtet. Im Sommer des
6 Jahres 2023 wurde die Strecke dann reaktiviert und wird seither knapp einmal pro Monat
7 durch eine kurze Sonntagsfahrt genutzt. Dies wurde vor allem vom Förderverein
8 Lokalbahn Passau–Hauzenberg und der Bayerischen Regionaleisenbahn GmbH (BRE), die
9 die Strecke seit 2007 pachtet und schon damals einen Abriss der Schienen verhinderte,
10 vorangetrieben. Die Eröffnungsfahrt der Granitbahn zwischen Passau Hbf und Passau-
11 Lindau fand am 25. August 2023 statt. Das erste Mal seit über 20 Jahren mit drei Waggons
12 und bot den runde 80 Passagier*innen eine Fahrt vom Hauptbahnhof über den Inn, eine
13 Spitzkehre in Voglau entlang des Inn und über die Donau nach Lindau. Diese Fahrt
14 dauerte rund 25 Minuten. Schon in den Jahren davor beklagten sich die Anwohner*innen
15 der Strecke in der Innstadt darüber, dass es an Informationen über die Reaktivierung der
16 Strecke und der Errichtung des Bahnsteigs Passau-Rosenau mangelte und sie in diesen
17 Prozess kaum einbezogen wurden.

18 Im Zuge der Eröffnungsfahrt hat sich am Innstadtbahnhofweg auf Initiative des SPD-
19 Ortsvereins Passau-Mitte eine Gruppe an Personen versammelt, die ihren Unmut und
20 ihre Kritik gegenüber der Granitbahn geäußert haben.

21 Für uns ist klar:

22 Die Bürger Passaus brauchen ihre Promenade zurück. Der Weg am Ufer soll denen
23 gehören, die ihn wirklich brauchen und täglich benutzen Fußgänger*innen,

24 Radfahrer*innen und allen, die in der Innenstadt ein bisschen Erholung im Grünen suchen.
25 Wir brauchen keine Freizeitbahn in den Landkreis. Stattdessen brauchen wir
26 Erholungsflächen in der Stadt. Die derzeitige Nutzung des Ufers der Innenstadt stellt keinen
27 ökologischen Ansatz dar und birgt kein Potenzial für einen sinnvollen Ausbau des ÖPNVs.
28 Die aktuell genutzte Diesellok gehört in ein Museum und nicht auf Gleise. Es ist aufgrund
29 der Infrastruktur unrealistisch, dass aus der Granitbahn ein regulärer ÖPNV-Verkehr wird.
30 Der Startpunkt der Reaktivierung ist ebenfalls sinnlos, denn die derzeit befahrene Strecke
31 ist mit allen anderen Fortbewegungsmöglichkeiten schneller zurückzulegen als mit der
32 Granitbahn. Somit lässt sich diese nur als eine Freizeitattraktion bezeichnen und nicht als
33 ein ernstzunehmendes Projekt.

34 Wir fordern:

- 35 • Eine erneute und endgültige Stilllegung der Bahnstrecke Passau-Vogtlau-
36 Hauzenberg
- 37 • Das Ersetzen der Gleise in der Innenstadt durch eine Promenade, die
38 Sitzmöglichkeiten für Passant*innen und das Befahren durch Radfahrer*innen
39 bietet
- 40 • Prüfung der Möglichkeit der Ersetzung des Gleisbetts durch einen durchgängigen
41 Radweg Passau-Hauzenberg
- 42 • Perspektivisch eine Anbindung an den Europaradweg
- 43 • Schaffen einer sicheren Möglichkeit für Fahrradfahrende zum Überqueren des
44 Inns
- 45 • Weiterhin am Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs festzuhalten und
46 den Ausbau des Schienennetzes und anderer Verkehrsmittel zu fördern

INI-1: SPD-Sozialpolitik – Heil an die Wand fahren?

Adressat*innen: Juso Unterbezirkskonferenz, Juso-Bezirkskonferenz

Angenommen mit Änderungsanträgen

1 Wer hat uns verraten? Im Winterloch zwischen Weihnachten und Neujahr musste die
2 Partei der (Zwangs-) Arbeit natürlich irgendwie in die Presse kommen und weil „Respekt
3 für Dich“ eben in der SPD eine Lüge ist und bleibt, wurde auf gutes, altes
4 Sozialschmarotzer*innen-Bashing zurückgegriffen. Menschen das Geld zum Essen zu
5 streichen und nur noch Wohn- und Heizkosten zu stellen, ist in der SPD gute Tradition.
6 Franz Müntefering musste dafür noch auf Bibel-Zitate zurückgreifen und was manche
7 nicht in der Birne haben, haben sie immerhin im Sprachorgan. So polterte 2006 der
8 damalige Bundesminister für Arbeit und Soziales „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht
9 essen.“ das Zitat aus 2.Thessalonicher 3,10 durch seinen Resonanz-Kopf, welchen die
10 offenbar gähnende Leere umso voluminöser machte.

11 Dass nun Hubertus Heil in wieder eben jener Rolle als Bundesminister für Arbeit – Soziales
12 gibt es in der SPD nicht – dass nun eben er auf genau denselben national-sozialen
13 Arbeitsfetisch eingeht ist bezeichnend. Frei nach dem Motto: Was interessiert mich mein
14 Geschwätz von gestern! führt die SPD sich wieder einmal selber vor. Der Berliner Hubsi
15 schiebt dann zwar hinterher, dass die meisten Arbeitslosen ja anständige Leute seien,
16 aber selbst unter dem völligen Mangel von grauer Masse im Oberstübchen müsste jede
17 Person erkennen können, dass die Büchse der Pandora einer hetzerischen Asozialen-
18 Rhetorik eben mit genau jenem „Arbeite oder stirb“-Führerbefehl schlicht schon geöffnet
19 wurde.

20 Wie offensichtlich die Verarsche der „Respekt für Dich“-Plakate war, ist bezeichnend. Die
21 SPD fährt den Karren mittlerweile mit einer Zielstrebigkeit an die Wand, dass wir kurz
22 davor stehen von der Waffenindustrie für Raketenzielführungssysteme eingebunden zu
23 werden. Wir wollen hoffen, dass alle Insassen und Insassinnen des Karrens die Kollision
24 unbeschadet überstehen, denn scheinbar glaub man in der SPD unbeschadet gegen eine
25 Wand fahren zu können. In diesem Sinnen:

26 Alle heil an die Wand.

27 Wir fordern:

- 28 • Personen unter 45 Jahren, die länger als einen Tag keiner geregelten Arbeit
29 nachgehen, sollen in Zwangsarbeitslager gesteckt werden. Dazu soll der Austausch
30 mit China und Nordkorea gesucht werden, um best-practice-sharing zu betreiben.
- 31 • Personen über 45 Jahren, die länger als einen Tag keiner geregelten Arbeit
32 nachgehen, sollen einem Gnadenhof zugeführt werden. Dazu soll der Austausch
33 mit Historiker*innen und Veterinär*innen gesucht werden, um neben dem
34 Arbeitsfetisch weitere historische und technische Traditionen aufrechterhalten zu
35 können.
- 36 • Jeden Satz in allen unseren Anträgen für bare Münze zu nehmen, denn wir sind
37 keine Menschen, die aus der Frustration und Zynismus heraus übertriebene,
38 zynische Anträge schreiben würden, die nicht ernst genommen werden sollten.

39 **Was aber ist denn nun der Punkt?**

40 Dieser kontinuierliche Klassenkampf von Oben, den die SPD stellvertretend und
41 pflichtbewusst ausführt, ist klar und deutlich zu benennen. Dabei geht es gar nicht darum,
42 dass es für uns nicht verständlich wäre, wenn viele Menschen momentan schwer bis gar
43 nicht nachvollziehen können, wie es angehen kann, dass sie selbst arbeiten gehen
44 müssen und manche dann Arbeit ablehnen und trotzdem Geld durch den Staat erhalten.
45 Dass der Lohnarbeitsdruck, den man selbst erfährt, dazu führt, dass man von anderen
46 erwartet sich eben auch diesem Lohnarbeitsdruck zu beugen und den eigenen
47 Lebensunterhalt zu bestreiten, ist ausdrücklich verständlich.

48 Für uns ist aber eine materialistische Analyse die Grundlage unseres
49 Politikverständnisses. Uns ist klar, dass Lohnsklaverei der Zustand für die meisten
50 Menschen ist. Sie haben in dem System – wie es ist – keine Auswahl. Sie müssen für
51 andere Menschen arbeiten, um Geld fürs Überleben zu erhalten. Dieses System beruht
52 aber auf einer allgegenwärtigen Machtungleichheit, das Kapitalinteressen bestimmt für
53 die Mehrheit der Menschen, wie viel Geld ihre Arbeit wert ist, ob man einen Beruf erhält
54 oder ob man ihn behalten darf. Du wirst am Arbeitsplatz belästigt? Pech, dann musst du

55 dass für das Geld in Kauf nehmen. Du gehst an den Arbeitsbedingungen zu Grunde? Pech,
56 wenn du keine Alternative findest, musst du es halt Aushalten.

57 Arbeitslosen Menschen, die nicht den nächstbesten Beruf annehmen, das Geld fürs Essen
58 zu streichen, ist die Peitsche des modernen Lagerwärters. Die arbeitslose Person ist
59 alleinerziehend, hat Kinder und kann deshalb nur vormittags arbeiten, weil
60 Kinderbetreuung nicht vom Himmel fällt. Wenn sie den Arbeitsplatz am Nachmittag nicht
61 annimmt, muss sie halt hungern. Ein arbeitsloser Mensch hat sich die Wirbelsäule kaputt
62 gearbeitet und lehnt den Job als Regaleinräumer*in ab? Zwei Monate „hunger it is“. Die
63 Gründe, aus denen Menschen einen für sie vorbestimmten Beruf ablehnen, können
64 vielseitig sein.

65 Aber darf es nicht für Totalverweiger*innen trotzdem sein? Erst einmal das
66 Offensichtliche: Wer ernsthaft denkt, dass die deutsche Bürokratie nicht Unmengen an
67 Personen zum Hungern verdammen würde, die eben keine Totalverweiger*innen sind,
68 ist realitätsfremd und schon lange nicht mehr im Kontakt mit deutscher Bürokratie
69 gewesen. Abgesehen davon heißt ein Existenzminimum nicht ohne Grund so. Mit weniger
70 stirbt man absehbar und wenn man nicht in reinster NS-Praxis die Todesstrafe für
71 vermeintlich Arbeitsscheue wieder einführen möchte, sollte man sich dringlich was
72 anderes einfallen lassen. Wer aus fehlgedachtem Solidargedanken kürzen will, muss dem
73 Rest mehr als das Existenzminimum geben, dann erst besteht überhaupt die Möglichkeit
74 ohne indirekte Todesandrohung zu kürzen.

75 Sollen sie halt zur Tafel gehen? Wer als Parteimitglied das ernsthaft vorschlägt, gehört
76 erschossen. Die wahnsinnige, ehrenamtliche Leistung der Tafeln ist ein Armutszeugnis für
77 das, was einmal Sozialstaat genannt wurde. Diese Menschlichkeit und Solidarität einiger,
78 darf nicht noch stärker als ohnehin schon für das Versagen auf gesellschaftlicher Ebene
79 pervertiert werden.

80 Was ist also der Grund für diesen systematischen Hass nach vermeintlich Arbeitsscheue?
81 Auch wenn es vielen nicht bewusst ist, bleibt es doch so, dass die Drangsalierung von
82 Arbeitslosen zentral für die Massendisziplinierung im Kapitalismus ist. Denn die konstante
83 Verbreitung der Angst, dass es eine*n selbst auch einmal erwischen könnte, betont
84 allen Menschen ins Unbewusstsein: Ich muss um jeden Preis arbeiten, egal, ob ich

85 ausgebeutet werde, egal, ob ich belästigt werde, egal, ob ich daran zugrunde gehe oder
86 welchen Sinn die Arbeit hat. Denn wenn ich nicht absolut jede Lohnarbeit bereit bin zu
87 machen, dann droht mir eben das Verhungern, weil der vermeintliche Sozialstaat zwar
88 vorgeblich etwas hilft, aber nur um mich eben in das nächstbeste Loch zu schmeißen.

89 Unsere Vorstellung geht aber über eine Verewigung des Kapitalismus hinaus. Denn der
90 Konflikt liegt nicht zwischen Menschen, die beschissen werden und anderen Menschen,
91 die noch heftiger beschissen werden, sondern zwischen Kapitalinteressen und ihren
92 Vertreter*innen gegenüber allen anderen Menschen, die für Lohn arbeiten müssen, um
93 ihr tägliches Brot kaufen zu können. Was wir wollen ist also nicht die Armen gegen die
94 Ärmeren auszuspielen, sondern gesellschaftlich ein anderes Narrativ zu verankern –
95 kurzum Klassenbewusstsein zu schaffen. Dazu gehören erst einmal gute
96 Arbeitsbedingungen – also nicht die nächste Arbeit unter rädigen Bedingungen – und
97 eine wirkliche Absicherung ohne bürokratische Drangsalierung für alle. Dazu gehört aber
98 auch dass endlich umverteilt werden muss und zwar nicht nur durch staatliche
99 Leistungen, sondern besonders durch Löhne, von denen die Menschen ohne Angst leben
100 können.

101 Das sind Forderungen, die im Kapitalismus zumindest etwas von dem Leid lindern
102 können, aber letztlich muss die Überwindung der Lohnarbeit als solche und die Schaffung
103 von nicht-entfremdeter Arbeit das Ziel sein. Was Sozialist*innen halt fordern.

INI-2: Wahlkampf grenzenlos?

Adressat*innen: Juso-Unterbezirkskonferenz, Juso-Bezirkskonferenz

Antragsteller*innen: Simon Uhl

Angenommen

1 In diesem Jahr stehen wieder einige Wahltermine an: Die EU-Parlamentswahlen am 9.
2 Juni, die Österreichischen Nationalratswahlen im Herbst und in Deutschland die
3 Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen am 1. September, sowie in Brandenburg am
4 22. September.

5 Die Sozialdemokratie hat dabei völlig selbstverschuldet eine katastrophale
6 Ausgangslage. Für manche Landesverbände steht sogar der Einzug ins Parlament auf
7 dem Spiel. Für Niederbayern ist mehr als fraglich, ob es eine*n SPD-MEP gibt. Einzig die
8 SPÖ scheint sich aber dabei unter Andi Babler aufzuraffen tatsächlich links-progressive
9 Politik zu machen.

10 Grundsätzlich steht für uns weiterhin fest keinen SPD-Wahlkampf für eine SPD zu
11 machen, die auf jeden Anstand schießt. Allerdings spielt uns der niederbayerische
12 Kandidat Severin Eder, altgedienter Juso, der auch inhaltlich unsere Positionen vertritt,
13 durchaus positiv in die Karten. Gerade da die Passauer SPD die Wahl schon für verloren
14 abgeschrieben hat, wollen wir unserem Juso-Kandidierenden unter die Arme greifen,
15 soweit es in unseren Möglichkeiten liegt.

16 Ähnlich sieht es bei den Landesverbänden Sachsen, Thüringen und Brandenburg aus.
17 Auch wenn die Politik unsere Positionen schlicht nicht vertritt, müssen wir Überlegungen
18 anstellen, ob der Kampf gegen die AfD nicht ausreichend wichtig ist, um Pläne für eine
19 Wahlkampfunterstützung zu schmieden.

20 Andi Babler und die SPÖ hingegen, zeichnen sich durch einen deutlichen Ruck in
21 Richtung ernsthafter Sozialdemokratie und Sozialismus aus. Seit seiner Wahl zum
22 Parteivorsitzenden zeigt sich zudem auch, dass er die rechtsoffene Flanke der Partei
23 zunehmend schließt und sexistisches Verhalten in der Partei tatsächlich ahndet. Im
24 Rahmen einer besseren Vernetzung mit den sozialistischen Verbänden in

INI – Initiativanträge

- 25 Oberösterreich, müssen wir uns überlegen zur Wahlkampfunterstützung
26 grenzübergreifend tätig zu werden.
- 27 Dieser Antrag ist dabei kein finales Wahlkampf um jeden Preis, sondern soll ins
28 Gedächtnis rufen, was im nächsten Jahr ansteht.